

Ausstieg aus dem Lehrerberuf

Beitrag von „Mäuseklasse“ vom 17. August 2010 16:48

Achja, wir hatten einen ebensolchen Fall auch mal: Leider bekam die stellvertretende SL mit, wie ein Schüler sie ebenfalls als "Schlampe" bezeichnete. Anzeige, auch wegen Beamtenbeleidigung, dazu massiver Druck auf den Jugendlichen. Aussagen von wegen er müsse bei einer Verurteilung, die sehr wahrscheinlich sei, wohl 30000 Euro zahlen und bekäme in der Arbeitswelt nie einen Fuß auf den Boden. Der Schüler bekam daraufhin Depressionen und muss jetzt (nach fast drei Jahren) immer noch psychologisch betreut werden. Im Endeffekt hat man hier die Zukunft eines Jugendlichen wegen einer unbedachten Äußerung zerstört. (Er wusste nicht mal, dass sie ihn hören kann und hat sich wirklich nichts dabei gedacht) Ich will damit die andere Sache keinesfalls schön reden, nur zu bedenken geben, dass es immer mehrere Seiten gibt.

Sind wir, Lehrer, eigentlich noch zu retten?

Wie lange wollen wir noch alles entschuldigen, was sich unsere Schüler leisten - angefangen mit Beleidigungen, Feilschen um die Noten, Erpressungsversuchen, Einschüchterungsversuchen (ok, in der GS eher von den Eltern)... werden wir uns demnächst auch noch Schuld an den ganzen Amokläufen geben?... Das ist doch krank!

Geht mal in eine Arztpraxis und sagt zu einem Arzt das, was uns unsere Schüler mittlerweile fast täglich an den Kopf werfen (aber natürlich nicht ernst gemeint, nur aus „Versehen“...)... Man wird hinaus gebeten. Geht in ein beliebiges Kaufhaus und verteilt Zettel mit „Namen der Verkäufer +...ist eine alte Vo...“... Und man kriegt Hausverbot. Aber wir, Lehrer, sind plötzlich tolerant und suchen überall nach anderen Seiten.

DAS IST DOCH KRANK!!!

Es ärgert mich maßlos, dass so viele Kollegen versuchen, Konflikten mit den Schülern und deren Eltern aus dem Weg zu gehen, indem sie versuchen, das Ganze schön zu reden und von einer pädagogischen Seite zu sehen... Das ist doch Selbstbetrug! Vor allem auf Kosten derer Kollegen, die versuchen, die Kids zu erziehen und Regeln durchzusetzen. Es gibt nicht immer eine pädagogische Seite, manchmal solle man eben einen A..tritt verpassen, damit der arme kleine (16-jährige)Schüler auch mal Grenzen kennen lernt.

Vielleicht tragen solche Kollegen gerade am meisten bei, dass engagierte Kollegen nach einer Ausstiegsmöglichkeit suchen?